

wicklungswelt nennt. Das heißt, daß die Herausforderungen, denen wir ausgesetzt sind, der Zwang zum rascheren Handeln bei uns zunehmen werden. Das hat eine direkte Auswirkung auf die Arbeitsplätze, auf das Tempo des ökonomischen Wandels, auf die Verfügung über die Ergebnisse von Wachstum.

Frage: Um noch einmal auf die Partei zurückzukommen. Stichwort: Führung: Herr Koschnick, Ihr Stellvertreter, hat gesagt, zu beklagen sei eine Folgelosigkeit der Interventionen von Parteiführungsmitgliedern, die an die jeweiligen Krisenherde eilen. Im Klartext: Sie intervenieren und alles bleibt beim alten.

Antwort: Das, was Sie jetzt Intervention nennen, könnte man ja auch mit Argumenten übersetzen und wenn es so zu übersetzen ist, dann bleibe ich dabei, daß man dies immer wieder versuchen muß, dort wo es um die Inhalte geht. Es darf nicht beim Versuch bleiben, bloß oberflächlich eine Art Frieden zu stiften.

Frage: Im Januar, auf dem kleinen Parteitag, haben Sie bei der Charakterisierung dessen was Sie unter Vertrauensarbeit verstehen, auch Selbstbewußtsein und Stolz genannt. Besteht dazu jetzt eigentlich noch Anlaß?

Antwort: Wissen Sie, ich will ja nun nicht unnötig die Geschichte bemühen, aber der Vorsitzende einer Partei, die 113 Jahre auf dem Buckel hat, wird nicht an einem Zeitabschnitt von Ende Januar bis Mitte April 1977 seine Partei beurteilen. Es gibt auch weite Bereiche, wo die Partei in Ordnung ist. Wir haben einen schwierigen, schwachen Start gehabt nach den Wahlen im letzten Oktober. Ich denke, bis Ende dieses Jahres sieht die Landschaft anders aus. Über weite Teile des Bundesgebietes sich erstreckend findet eine personelle Regeneration statt.

Ich sage Ihnen voraus, wenn das Jahr zu Ende ist, dann wird das jeder erkennen. Und wenn ich mir die Landschaft ansehe, dann wissen Sie, daß Hessen einen neuen Minsiterpräsidenten und jetzt auch einen neuen SPD-Landesvorsitzenden hat. In Bayern hat sich Herr Vogel wegen seiner bundespolitischen Verantwortung entlastet, die bayerischen Sozialdemokraten haben einen neuen Landesvorsitzenden in München. Die Nordrhein-Westfalen werden in eine paar Monaten einen neuen Landesvorsitzenden wählen; in Rheinland-Pfalz entlastet sich mein Freund Dröscher, um sich noch stärker auf die Aufgaben des Schatzmeisters zu konzentrieren. Ein Prozeß der personellen Verstärkung ist im Gange.

Frage: Widerspruch: In Rheinland-Pfalz finden Landtagswahlen statt und Sie wissen bis heute nicht, wer der Spitzenkandidat der SPD sein wird. Möglicherweise ein Mann, Klaus von Dohnanyi, der vor noch nicht einmal zwei Jahren auf Platz 13 der Kandidatenliste stehend, sich um ein Mandat in Bonn beworben hat. In Schweswig-Holstein sind im Hinblick auf die angestrebte Koalition in der FDP gegen Herrn Jansen starbe Vorbehalte bemerkbar. In Hessen ist es ja doch wohl so, daß das Kommunalwahlergebnis, die Affäre Osswald, die Verschleißerscheinungen nach 30 Jahren Regierungsmacht die Partei nicht unbedingt gestärkt haben. Wir möchten jetzt wirklich wissen: Wo regeneriert sich da etwas?